



2019 wird teuer



Der Bericht aus Berlin
von **Volker Heck**

Das neue Jahr beginnt mit den (vielen) Baustellen, die die Bundesregierung in 2018 nicht abgeräumt hat.

Vorneweg – und verstärkt durch eine enttäuschende Klimakonferenz in Kattowitz – mit den Hausaufgaben rund um die **Energiewende**. Die hier vorhandenen Schlaglöcher zu füllen, wird viel Geld kosten: zusätzliche Entschädigungszahlungen an Landwirte für neue Netze, Ausgleichszahlungen für die Stilllegung von Kohlekraftwerken und neue Mittel für die Ausschreibung zusätzlicher Wind- und Sonnenenergiekraftwerke. Bayern will nicht klaglos zusehen, wenn die Bundesländer in Ost und West Strukturhilfen für den Kohleausstieg erhalten, und fordert gleichfalls Geld für neue Gaskraftwerke südlich des Mains.

Entschlossener als bislang will die Bundesregierung auch an die hohen CO₂-Emissionen im Gebäudebestand herangehen. Ziel ist die Schaffung eines **Gebäudeenergiegesetzes** durch Zusammenfassung der bestehenden Regelungen aus dem Energieeinspargesetz, der Energiesparverordnung und dem Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz. Nicht nur im Verkehrssektor droht Deutschland EU-Vorgaben zu unterlaufen, sondern bald auch im Gebäudebereich. Um das zu vermeiden, soll das neue Gesetz bis Mitte des Jahres stehen. Das Potenzial zur CO₂-Minderung im Gebäudebestand ist riesig. Um da wirksam ranzukommen, wird es jedoch wieder neuer steuerlicher Förderungen bedürfen. Klimaschutz kostet. Fehlende Klimavorsorge aber auch. ◀

Volker Heck ist Managing Partner bei Deekeling Arndt/AMO. Davor war er Kommunikationschef von RWE.